

---

# FELDHOCKEY BRIEFING 2024-25



Dieses ist die aktuellste Version des Briefings zur  
Feldhockeysaison 2024/25.

Alle vorherigen Versionen verlieren hiermit ihre Gültigkeit.

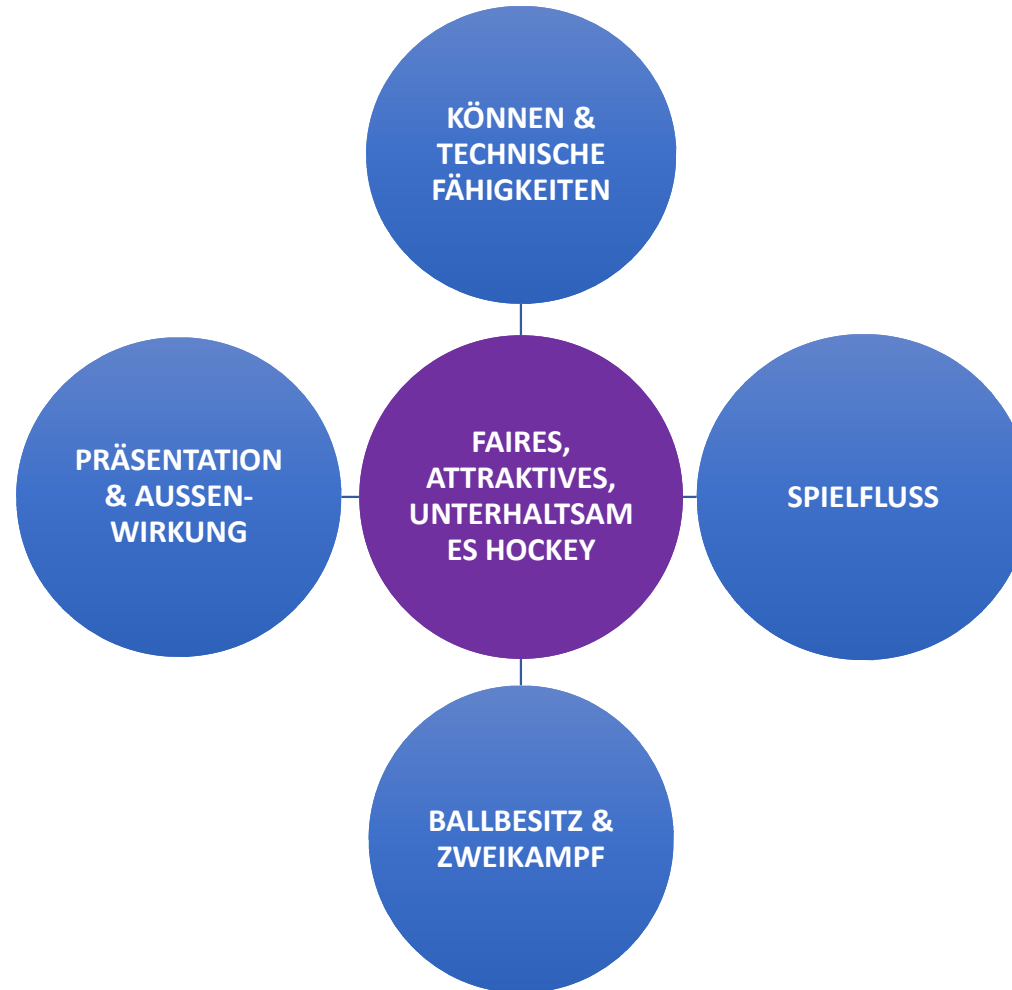
Alle Auslegungen basieren auf den bekannten und zuletzt  
veröffentlichten Regeln, Regelinterpretationen und  
sonstigen Informationen der FIH.

- ▶ Die „4 Eckpfeiler“ für attraktives Hockey
- ▶ Klarstellung von Regelauslegungen
- ▶ Schutzausrüstung zur Strafeckenabwehr
- ▶ Behinderung
  - ▶ Passive Behinderung
  - ▶ Stockstellen
  - ▶ Aktives Blocken (bei Strafecken)
- ▶ Spielen des Balles
  - ▶ Aktives Spielen des Balles über die Grundlinie
  - ▶ Spielen mit der runden Seite
  - ▶ Gefährlicher Torschuss
  - ▶ Taktisches Unterbrechen / Verzögern des Spiels (Wegspielen des Balles)
- ▶ Schlenzball
  - ▶ Ballannahme
  - ▶ Zweikampf & Unterbrechen
  - ▶ Interception
- ▶ Foulspiel
  - ▶ Breakdown / Körperliches Foulspiel
  - ▶ Sliding Tackle
  - ▶ Offensivfoul
  - ▶ **Vergrößern der Körperfläche (NEU)**
- ▶ Freischlagausführung
  - ▶ Setup
- ▶ Persönliche Strafen
- ▶ **Shoot-Out**
  - ▶ **Stellungsspiel & Durchführung (NEU)**
- ▶ Kommunikation & Präsentation
  - ▶ Reklamieren und Verhalten
  - ▶ Bedrängen von Schiedsrichtern

Die Leitung eines Hockeyspiels ist eine physisch, mental und emotional herausfordernde und sich ständig ändernde Herausforderung. Dieses Briefing soll den Schiedsrichtern dabei helfen, die aktuellsten Hockeyregeln richtig anzuwenden und eine einheitliche Interpretation zu erzielen.

Des Weiteren soll es dafür sorgen, dass die Spieler entsprechend geschützt werden und Fairness im Spiel gefördert wird.





## DIE 4 ECKPFEILER

①

**BESCHÜTZEN VON  
TECHNISCHEN FÄHIGKEITEN**

- Eliminieren von gefährlichem Foulspiel.
- Konsequentes Vorgehen gegen hartes körperliches und unfaires Spiel.
- Anwendung von angemessenen persönlichen Strafen.
- Beachte:  
Es gibt einen Unterschied zwischen einem körperlich intensiv geführten Spiel und einem Spiel, in dem durch körperliches Foulspiel, nur die technischen Fertigkeiten unterbunden werden.

②

**SPIELFLUSS**

- Intelligentes Freischlagmanagement.  
  
Abwägen von „Vorteil oder Freischlag“
- Angemessenes Anwenden der 5m-Abstandsregel.
- Erkennen, Berücksichtigen und Verstehen von absichtlichen und unabsichtlichen Spielunterbrechungen und deren Einfluss auf das Spiel (Breaking down).

③

**BALLBESITZ / ZWEIKAMPF**

- Der „Tatort“ (wo auf dem Spielfeld?) und der Zeitpunkt (wann im Spiel?) einer regelwidrigen Handlung, sowohl von Angreifern als auch von Verteidigern, bestimmen das Strafmaß (Spielstrafe und/oder persönliche Strafe).
- Unterscheiden zwischen absichtlichen und gefährlichen oder „unglücklich durchgeführten“ Zweikämpfen.
- Erkennen und honorieren technischen Könnens, wenn sich der Ball in der Luft befindet („Interception“).

④

**PRÄSENTATION UND  
AUSSENWIRKUNG**

- Proaktivität  
a.) Wahrnehmen  
b.) Erkennen und Bewerten,  
c.) Handeln
- Frühes Setzen von Standards! Ort des Freischlages, 5m - Abstand, korrekte Freischlag-ausführung, etc.
- Kommuniziere mit den Spielern, erlaube aber kein ständiges Reklamieren oder Umringen von Spielern.
- Kommuniziere mit Deinem Kollegen, um den gesamten Platz zu kontrollieren.

Die Absicht und Intention in Aktionen von Spielern müssen erkannt und verstanden werden.



Arbeite mit dem KISS-Prinzip:  
„Keep It Stupid Simple“

Auf Basis der Erkenntnisse und Beobachtungen aus der vergangenen Spielperiode, wollen wir an dieser Stelle im Briefing entsprechende Punkte herausgreifen, bei deren richtiger Interpretation offensichtlich Probleme bestehen bzw. bei deren Umsetzung nicht konsequent genug agiert wird:



▶ **BALLWEGSPIELEN / TAKTISCHES VERHINDERN VON SCHNELLEN FREISCHLÄGEN**

Mittlerweile ist es zur Normalität geworden, dass der Ball nach einem Pfiff kurz weggespielt oder aufgehalten und somit die schnelle Freischlagausführung des Gegenspielers verhindert wird. Auf diese grobe Unsportlichkeit soll verstärkt der Fokus gelegt werden. Bei deutlichen Verstößen muss zwingend im Rahmen der Spielkontrolle eine persönliche Strafe gegeben werden.

▶ **STÄNDIGES REKLAMIEREN**

Es ist ebenfalls zur Normalität geworden, dass jede Entscheidung der Schiedsrichter kommentiert bzw. diskutiert werden muss. Diese negative Entwicklung haben die Schiedsrichter zum Teil selbst zu verantworten, weil über Jahre hinweg dieses Verhalten auf dem Platz ohne Gegenwehr hingenommen und nicht geahndet wurde. Bundesliga- und Nationalspieler müssen wieder Ihrer Vorbildfunktion für die Jugend gerecht werden. Insofern sind die Schiedsrichter angewiesen **ständiges Reklamieren** von Spielern auf dem Platz, als auch von Trainern & Betreuern auf der Bank, **konsequent und frühzeitig** durch persönliche Strafen zu ahnden. Lautes Schreien von der Bank nach einer Entscheidung hat zwingend eine **gelbe Karte** zur Folge. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Staff oder Auswechselspieler handelt. Sonstiges respektloses Verhalten wie Abwinken oder den Schiedsrichter nach Entscheidungsfindung Auslachen hat ebenfalls zwingend eine persönliche Strafe zur Folge.



**§4.2 - Vorgehensweise bezüglich des Ablegens von Schutzausrüstung bei Strafecken**

Nach Beendigung einer Strafecke sollen die verteidigenden Spieler ihre Schutzausrüstung so schnell wie möglich ablegen. Falls sich keine passende Möglichkeit zum Ablegen der Schutzausrüstung ergibt, darf diese so lange straffrei weitergetragen werden, wie sich die Spieler **innerhalb des zu verteidigenden Viertelraums bewegen**.



- ▶ Alle Spieler müssen die gesamte Schutzausrüstung ablegen, bevor sie den zu verteidigenden Viertelraum verlassen oder wenn Sie vom Schiedsrichter dazu aufgefordert werden.  
Vergehen: Freischlag gegen die verteidigende Mannschaft an der Stelle, wo der Verteidiger die Viertellinie überquert hat.
- ▶ Wird im Laufe einer Strafecke ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft verhängt, dürfen Verteidiger, die eine Schutzausrüstung tragen, den Freischlag ausführen. Sie dürfen diesen aber **nicht** als Self-Pass spielen.  
Vergehen: → Innerhalb des Schusskreises: Strafecke gegen die verteidigende Mannschaft  
→ Außerhalb des Schusskreises: Freischlag gegen die verteidigende Mannschaft
- ▶ Werden nach einer Strafecke Ausrüstungsgegenstände achtlos weggeworfen und Gegenspieler oder Schiedsrichter werden davon getroffen, ist dies mit einer gelben Karte zu ahnden.
- ▶ Grundsätzlich ist die Vorteilsregel anzuwenden

§ 9.12 Spieler dürfen keinen Gegenspieler behindern, der versucht, den Ball zu spielen

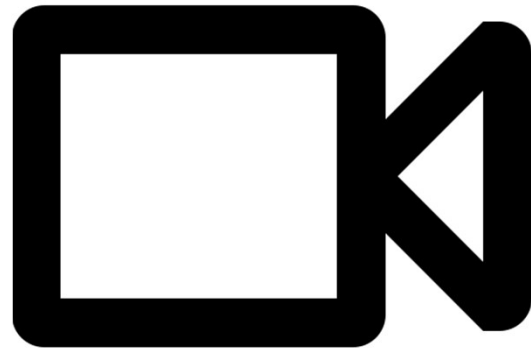
Spieler behindern, wenn sie:

- sich rückwärts in einen Gegenspieler bewegen;
- körperlich auf den Stock oder den Körper eines Gegenspielers einwirken;
- den Ball mit ihrem Stock oder irgendeinem Körperteil vor einem erlaubten Angriff abschirmen.

### Kriterien für das Ahnden von **BEHINDERUNG**

- Bemühen sich Gegenspieler aktiv um den Ball?
- Haben Gegenspieler in Ihrer Position grundsätzlich die Möglichkeit den Ball zu spielen?
- Ist vom ballführenden Spieler eine Aktion zu erkennen den Ball abzuschirmen?
- Setzen Spieler Ihren Körper aktiv ein, um Gegenspieler den Weg zum Ball zu blockieren?



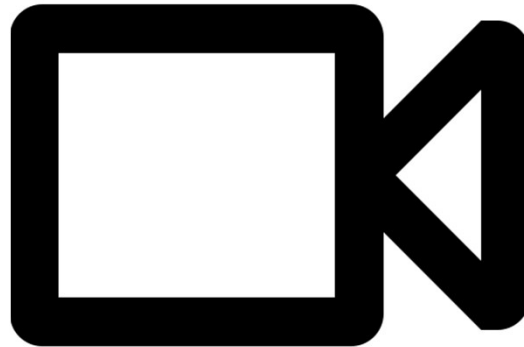


## Erkennen und Bewerten von **STOCKSTELLEN**

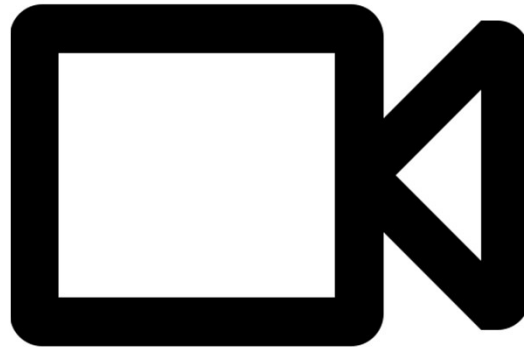
- Das Stockstellen hat sich in den letzten Jahren zu einem oft verwendeten taktischen Mittel entwickelt. Allerdings ist der Unterschied zwischen „**offensiver Ballführung**“ und „**Stockstellen**“ oft schwer zu erkennen. Ahndet das Stockstellen daher nur, wenn Ihr Euch 100% sicher seid.
- Stockstellen kann nur richtig erkannt und bewertet werden, wenn Stock und Ball gleichzeitig beobachtet werden. Ist der Ball in **DIREKTEM KONTAKT** mit dem Schläger, handelt es sich eher um eine „offensive Ballführung“ als um ein verbotenes Stockstellen.
- Hat der Stock **KEINEN DIREKTEN KONTAKT** mit dem Ball, kann es sich um „Stockstellen“ handeln. Beobachtet daher genau die Bewegung, die der Angreifer mit seinem Schläger durchführt.



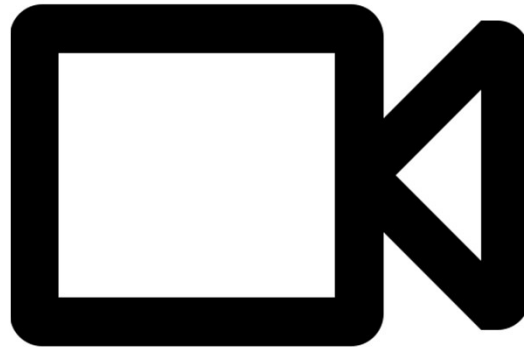
Um ein Stockstellen zu erkennen, müssen Ball **und** Stock gleichzeitig beobachtet werden. Befindet sich der Ball in **direktem Kontakt** mit dem Schläger, handelt es sich um eine offensive Ballführung. Ist der Stock allerdings vom Ball entfernt und der Spieler läuft aktiv in liegende Bretter, ist „Stockstellen“ die naheliegende Option.



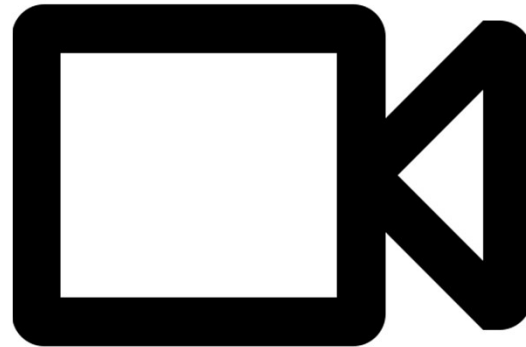
Der nicht zuständige Kreisschiedsrichter muss bei Strafecken den Laufweg der Verteidiger genau beobachten, um ein verbotenes und unter Umständen gefährliches „**BLOCKEN**“ oder „**AUFLAUFENLASSEN**“ von Spielern zu erkennen.



Wird der Ball durch einen Verteidiger **ABSICHTLICH** ins Grundlinienaus gespielt, ist eine Strafecke zu verhängen. Wird der Ball im Rahmen des Abwehrverhaltens ins Grundlinienaus gespielt oder abgelenkt, ist auf lange Ecke zu entscheiden.



Bei der argentinischen Rückhand, gibt die **FLUGBAHN** des Balles (“**DROPKICK**“) Aufschluss darüber, ob der Ball möglicherweise mit der runden Seite geschlagen wurde.





§9.9 ↔ §9.8

„Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich hoch schlagen, außer bei einem Torschuss“

vs.

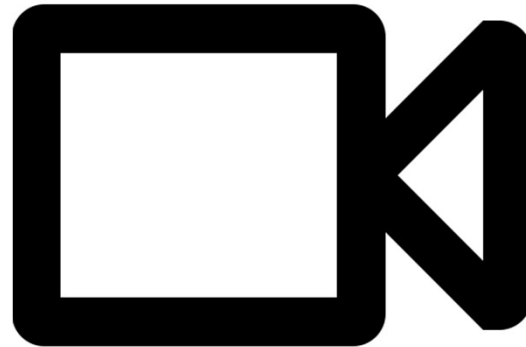
„Spieler dürfen den Ball nicht gefährlich spielen“

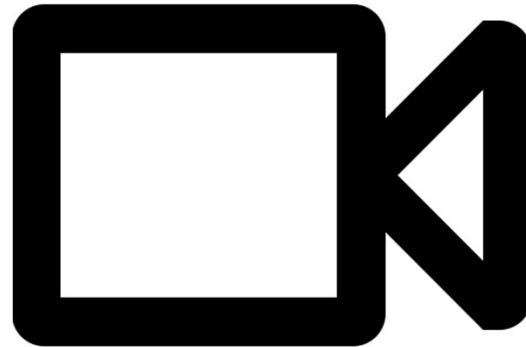
### Erkennen und Bewerten eines **GEFÄHRLICHEN TORSCHUSSES**

- Grundsätzliche Kriterien für die Bewertung eines möglichen gefährlichen Torschusses:
  - Gibt es eine freie Schussbahn auf das Tor oder stehen Gegenspieler im Weg?
  - Liegt eine Ausweichbewegung eines Verteidigers vor bzw. ist ein Ausweichen überhaupt möglich?
  - Wie ist die Entfernung des Verteidigers zum Schützen (5 m)?
  - Gibt es eine klare und uneingeschränkte Sicht auf den Ball?
  - Befindet sich der Verteidiger in einer statischen Position oder läuft er in einen bereits abgegebenen Schuss hinein?
  - Wo genau positioniert sich der Verteidiger? (Auf der Torlinie gibt es keine Gefährlichkeit!)

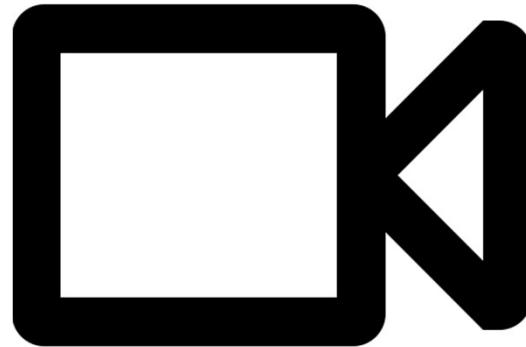
**ERLÄUTERUNG FÜR NACHSTEHENDE VIDEOCLIPS**

Bewertungskriterien		Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
Freie Schussbahn auf das Tor		✗	✗	✗
Entfernung des Verteidigers zum Schützen	< 5 m	✓		
	> 5 m		✓	✓
Klare Sicht auf den Ball		✗	✗	✓
Statische Position des Verteidigers		✓	✓	✓
Ausweichen möglich		irrelevant	✗	✓
<b>ENTSCHEIDUNG</b>		<b>gefährlich</b>	<b>gefährlich</b>	<b>ungefährlich</b>





Das absichtliche Wegspielen des Balles nach einer Freischlagentscheidung, um eine schnelle Ausführung zu verhindern bzw. zu verzögern, ist als Unsportlichkeit zu werten und muss entsprechend geahndet werden.





### **GRUNDSATZ:**

Schlenzbälle sind ein Spannungsmoment im Hockey, bei dem die Spieler ihre individuellen Fähigkeiten zeigen und unter Beweis stellen können. Dies soll den Spielern auch weiterhin unter der Prämisse „**Sicherheit geht vor**“ ermöglicht werden.

### **Regel §9.10:**

Spieler dürfen sich einem Gegenspieler, der einen aus der Luft herunter kommenden Ball annehmen will, nicht auf weniger als 5 m nähern, bevor der Ball angenommen worden ist, sich unter Kontrolle und auf dem Boden befindet. Der Ball darf jedoch **innerhalb der 5 m, aber außerhalb der spielbaren Entfernung** zum Gegenspieler, **abgefangen werden**, vorausgesetzt, dies geschieht auf ungefährliche Weise.

### **Richtlinie zu 9.10:**

Der klar zu erkennende, **erste bzw. ursprüngliche Empfänger** des Balles hat das Recht diesen anzunehmen. Gibt es einen **Zweikampf um den Ball** und es ist nicht klar zu erkennen, wer dieser Empfänger ist, muss die Mannschaft, die den Ball geschlenzt hat, **dem Gegner** das Vorrecht lassen, diesen anzunehmen.

Es muss grundsätzlich unterschieden werden, ob der Ball (a) zwischen zwei Spielern herunterkommt oder ob er in der Luft (b) abgefangen wird.

- (a) Herunterkommender Ball: Bewertung, welcher Spieler das Recht hat den Ball anzunehmen (5m-Raum). Dabei muss die Ballannahme jedoch kontrolliert sein. Verspringt der Ball bei der Annahme unkontrolliert, bekommt der Spieler keine zweite Chance, indem man dann die 5m Abstand des Verteidigers ahndet.
- (b) Interception/Abgefangener Ball: wird der Ball sicher für jeden Spieler in der Luft abgefangen, ist das Spiel laufen zu lassen

**„5M ABSTAND BEI DER BALLANNAHME“**

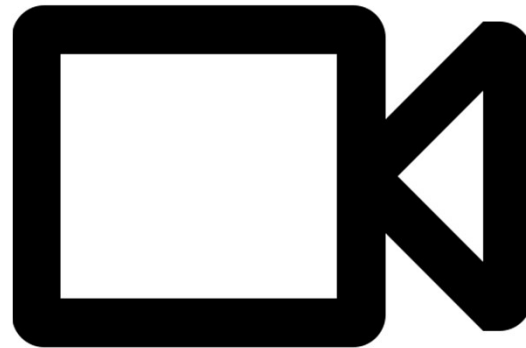
**GUIDELINE:**

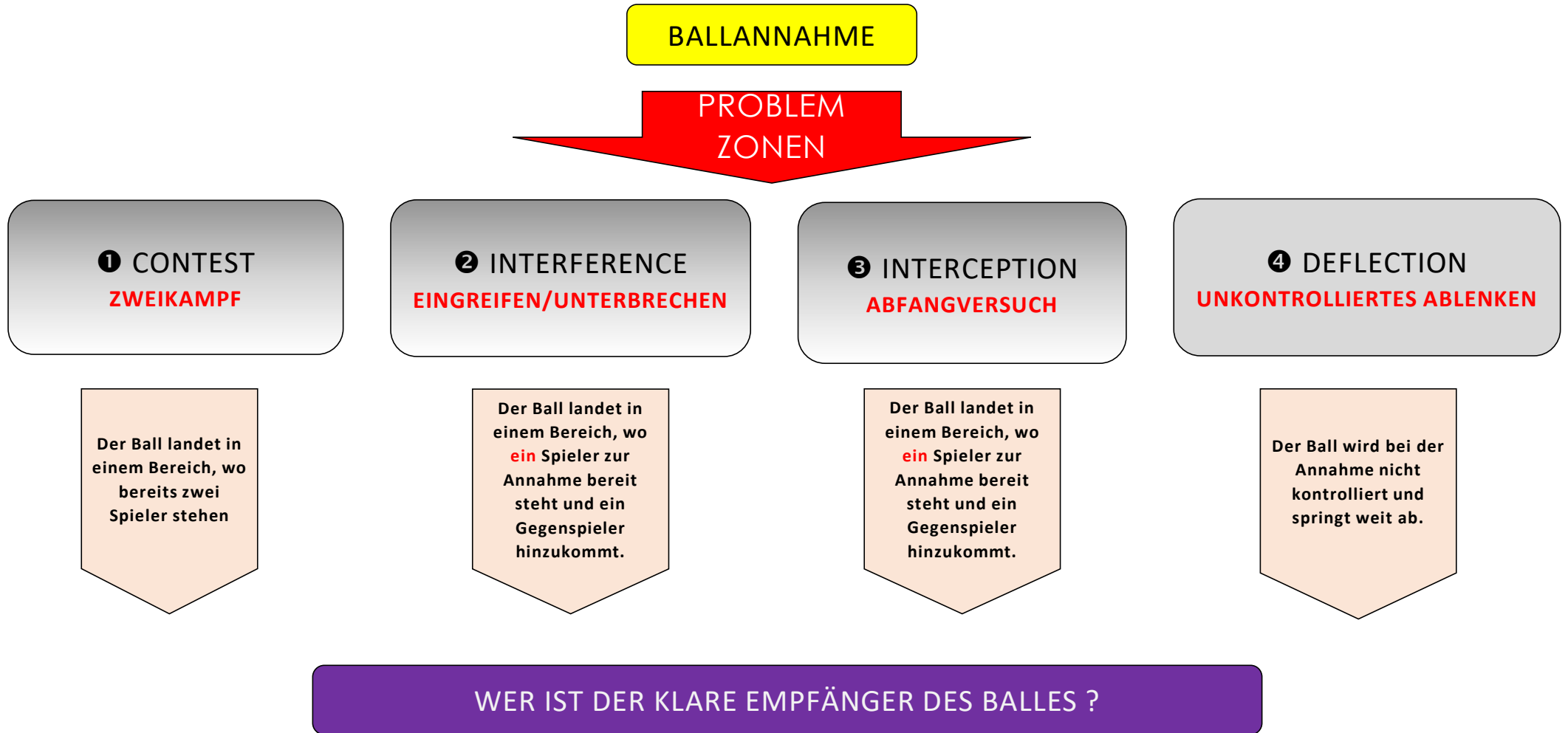
Die **BALLKONTROLLE** liegt grundsätzlich dann vor, **WENN DER BALL AM BODEN GESICHERT IST**. Die Ballkontrolle liegt aber auch dann bereits vor bzw. der Spieler **VERWIRKT SEIN RECHT** auf die Ballkontrolle, wenn

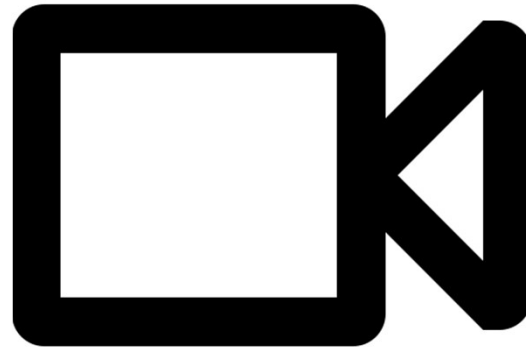
- a.) er den Ball verstoppt.
- b.) er den Ball aktiv von sich wegspielt/wegstoppt.
- c.) er den Ball in einer nächsten Aktion weiterspielen will (dazu bereits erkennbar ansetzt)
- d.) er aufs Tor spielen will (dazu bereits erkennbar ansetzt)
- e.) er den Ball so stoppt, dass dieser für ihn ausreichend kontrolliert ist und er damit zu erkennen gibt, dass der Annahmeprozess beendet ist (z.B. abtropfen des Balles und suchen einer Anspieloption).

**KEINE KONTROLLIERTE BALLANNAHME, KEINE 5M ABSTAND**





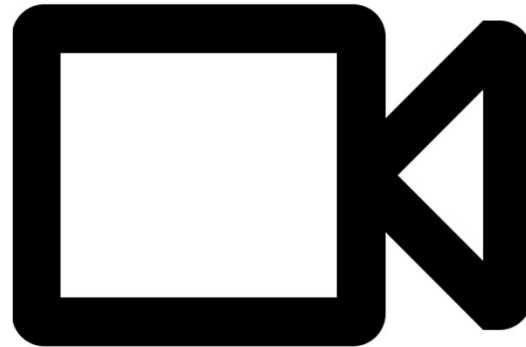




GUIDELINE 1:

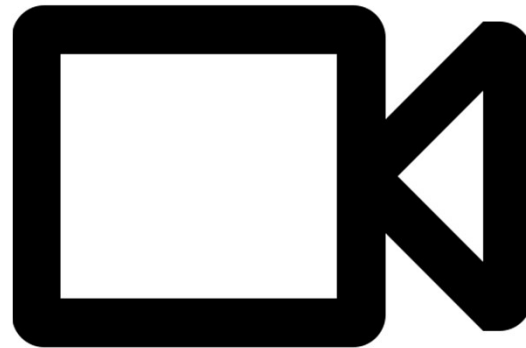
Ist klar erkennbar, dass ein Gegenspieler **MIT ABSICHT DEN SCHLENZBALL** durch das Eingreifen unterbricht und auch keine Interception versucht, ist dies auch wie ein absichtliches **BREAK-DOWN-TACKLE** zu bewerten. D.h. erhöhte Spielstrafe und/oder persönliche Strafe.

Eine misslungene Verteidigungsaktion (zu spätes wahrnehmen bzw. erkennen des Gegenspielers) hingegen, ist als **UNABSICHTLICHER REGELVERSTOß** zu bewerten. Verteidigen muss weiterhin erlaubt sein.



**GUIDELINE 2:**

Schlenzbälle in den Schusskreis sind eine Herausforderung und das bewerten von unabsichtlichen und absichtlichen Aktionen von entscheidender Bedeutung. Läuft ein Torwart **MIT VOLLER ABSICHT** einen Schlenzball zu, bei dem er deutlich **NICHT KLARER EMPFÄNGER** des Balles ist und keine Chance auf eine **INTERCEPTION** hat, ist entsprechend **EIN 7M-BALL** zu verhängen. Diese Aktion muss allerdings deutlich zu erkennen sein, wie die nachstehenden Clips verdeutlichen.



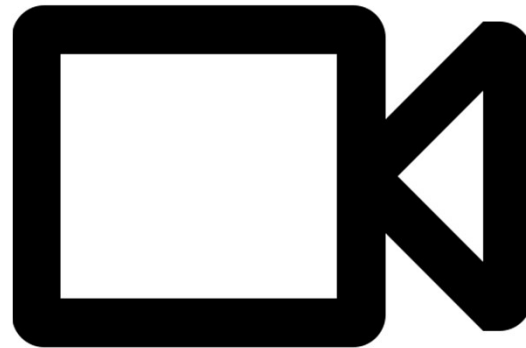


GUIDELINE:

Die Interception muss **SAUBER, KONTROLLIERT** und **UNGEFÄHRlich** durchgeführt werden. Der durchführende Spieler muss im Anschluss an die Interception in der Lage sein **DEN BALL AUCH WEITERZUSPIELEN**. Das lediglich **UNKONTROLLIERTE ABLENKEN DES BALLEs** mit dem Schläger in der Luft ist nicht erlaubt, sofern der dahinterstehende, ursprüngliche Empfänger, deutlich benachteiligt wird. Es muss erkennbar sein, dass der „Interceptor“ in Ballbesitz bleiben möchte bzw. kann.

Verpasst ein Spieler beim Hineinspringen den Ball und der dahinter stehende Spieler kann diesen dadurch nicht stoppen (Benachteiligung), handelt es sich **NICHT** um eine erlaubte „Interception“ und es muss ein Freischlag gegen diesen Spieler verhängt werden.





Grundsätzlich gilt:

**Hohes** Risiko oder **hohes** Gefährdungspotential bedeutet eine **hohe** Strafe.

### Richtlinie zur Bewertung und Unterscheidung von **FOULSPIEL**

#### ○ **TECHNISCHES / EINFACHES FOULSPIEL**

Foulspiele, die dazu dienen den SPIELFLUSS bewusst zu unterbrechen (Breakdown, Stockfoul oder ungefährliches Körperfoul), werden je nach Schwere des Vergehens, mit einer GRÜNEN (**2 MINUTEN**) oder GELBEN KARTE (**5 MINUTEN**) bestraft.

#### ○ **KÖRPERLICHES FOULSPIEL**

Gefährliches Foulspiel mit unvermeidlichen Körperkontakt (z.B. Sliding Tackle, Breakdown), das eine Verletzung zur Folge haben kann, wird mit einer GELBEN KARTE (**10 MINUTEN**) bestraft.

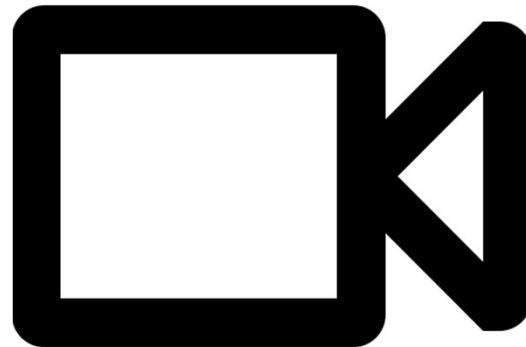


### **Regel §12.3**

Ein absichtliches Foulspiel außerhalb des Schusskreises aber innerhalb des Angriffsviertels hat **zwingend** eine Strafecke zur Folge, sofern sich der Angreifer in Richtung Schusskreis bewegt (offensichtliche Benachteiligung). Dazu zählen auch das Wegspielen des Balles bei einem Freischlag um deren schnelle Ausführung zu verhindern, oder das deutliche zu frühe Eingreifen unter Missachtung der Abstandsregel (5m).

Bei absichtlichem Foulspiel gibt es keine „eigene Interpretation“.

Spieler dürfen sich auf dem Platz nicht verantwortungslos und ohne Rücksicht, auf Ihre eigene oder die Sicherheit anderer Spieler, verhalten. Wer Verletzungen billigend in Kauf nimmt, muss konsequent entsprechend bestraft werden.



### Richtlinie zur Bewertung von **SLIDING TACKLE**

Einen Spieler zu Fall zu bringen ist nicht automatisch ein strafbares Foulspiel, entscheidend ist der Aspekt der Gefährdung und die grundsätzliche Gefährlichkeit von Aktionen.

Wird ein Spieler durch das Hineinrutschen eines Gegenspielers zu einer Ausweichbewegung gezwungen, liegt gefährliches Spiel vor, auch wenn der Ball am Ende sauber gespielt wird.

Unterscheidung eines Sliding Tackles:

- ① UNGLÜCKLICHES und UNBEABSICHTIGTES ZUSAMMENSTOSSEN
- ② BEWUSSTES und GEFÄHRLICHES HINEINRUTSCHEN

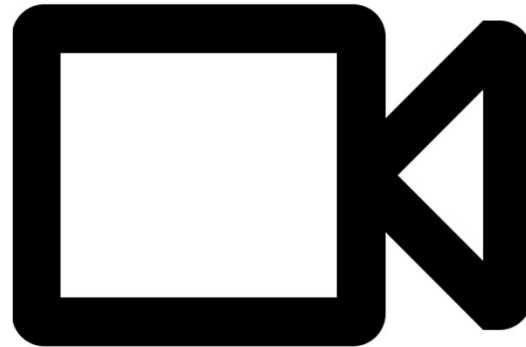
- HINEINRUTSCHEN in einen STEHENDEN oder BEWEGENDEN GEGENSPIELER der in Ballbesitz ist und zu Fall gebracht wird.

➡ GELBE KARTE 10 Minuten

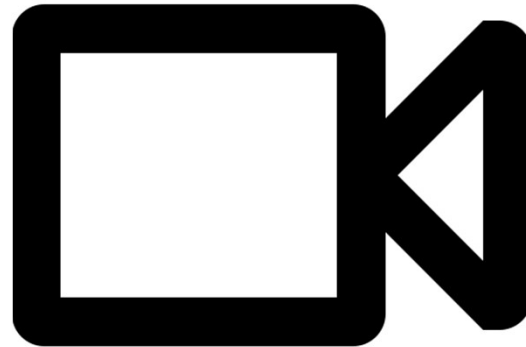
- HINEINRUTSCHEN in einen in den FREIEN RAUM gespielten Ball, der durch die Bewegung beider Spieler, einen Zusammenstoß mit einem Gegenspieler zur Folge hat.

➡ KEINE GELBE KARTE

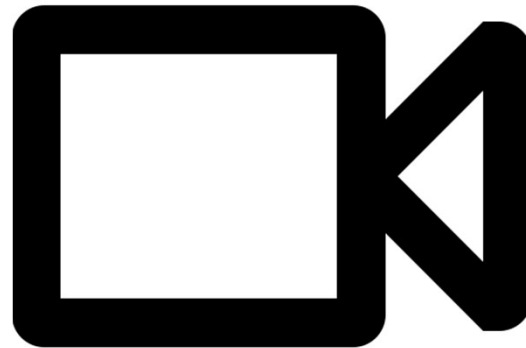




Angreifer dürfen nicht einfach auf bewegungslose und bereits positionierte Verteidiger auflaufen, sofern sich diese bereits deutlich vorher an der betreffenden Stelle befunden haben und sich nicht in die Laufbahn des Angreifers bewegen.



Verteidiger dürfen im Rahmen ihrer Abwehraktion ihre Körperfläche, durch z.B. das Herausstellen eines Beines, nicht vergrößern. Diese Aktion ist als absichtlicher Regelverstoß zu bewerten und mit der entsprechenden Spielstrafe und/oder persönlichen Strafe zu ahnden.



### 1.) RUHENDER BALL

Der Ball muss vor der Freischlagausführung **RUHEN**. Tut er dies nicht, liegt nicht automatisch ein Regelverstoß vor, solange das Bemühen des Ballführenden klar erkennbar ist den Ball anhalten zu wollen. Verschafft sich der Ausführende durch das „Rollen“ des Balles keinen Vorteil und benachteiligt keinen Gegenspieler, ist das Spiel nicht zu unterbrechen.

### 2.) RICHTIGER AUSFÜHRORT

Grundsätzlich gilt, dass ein Freischlag in **SPIELBARER ENTFERNUNG** vom ursprünglichen Vergehen ausgeführt werden muss. Der falsche Ausführungsort eines Freischlags sollte grundsätzlich nur dann geahndet werden, wenn dieser dazu führt, dass sich der ausführende Spieler einen **DEUTLICHEN VORTEIL** verschafft und die verteidigende Mannschaft offensichtlich benachteiligt.

### 3.) ALLGEMEINER ABSTAND (5 METER)

Gegenspieler dürfen sich im Moment der Freischlagausführung **NICHT NÄHER ALS 5 METER** zum Ball befinden. Hält ein Gegenspieler im Moment der Ausführung eines Freischlags den Abstand von 5 Meter nicht ein, darf er weder die Ausführung **BEEINFLUSSEN**, noch den Ball spielen oder versuchen zu spielen. Dabei ist es irrelevant, ob der Freischlag im Mittelfeld oder direkt vor dem Schusskreis ausgeführt wird.



#### 4.) ABSTAND BEI FREISCHLÄGEN VOR DEM SCHUSSKREIS

A.) Verteidiger, die sich innerhalb Ihres Schusskreises **NÄHER ALS 5 M** zum Ort der Freischlagausführung befinden, dürfen den ausführenden Spieler innerhalb des Schusskreises **BEGLEITEN**, sofern sie erst den Ball spielen oder versuchen zu spielen, wenn sich dieser mindestens 5 m bewegt hat oder der Ball von einem anderen Spieler berührt worden ist, dem es erlaubt war diesen zu spielen.

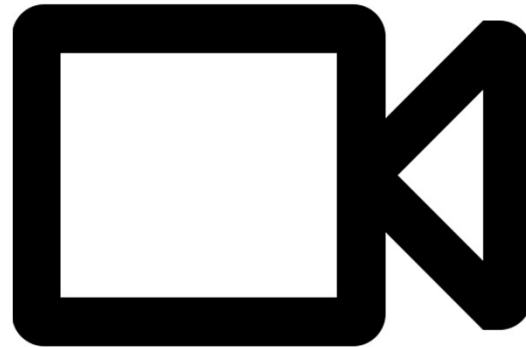
 KEIN SOFORTIGES EINGREIFEN ODER EINSCHRÄNKEN VON SPIELOPTION DURCH DAS BEGLEITEN VON ANGREIFERN

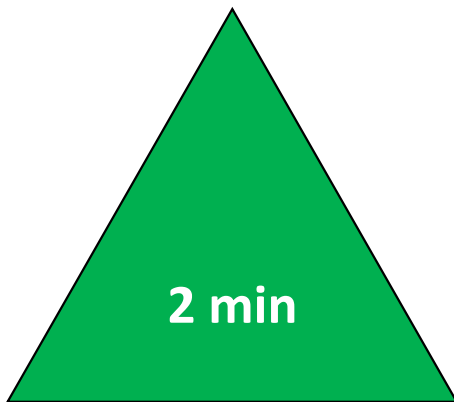
B.) Spieler, die sich zum Zeitpunkt der Verhängung eines Freischlags innerhalb oder außerhalb des Schusskreises **GENAU 5 M ODER MEHR** zum Ort der Ausführung befunden haben, dürfen sich **NICHT AUF WENIGER ALS 5 M NÄHERN** und am Schusskreis aufstellen, bis der Frei-schlag ausgeführt wurde.

 KEIN BEWUSSTES AKTIVES „AUFSTELLEN“ AM SCHUSSKREISRAND

#### **ALLGEMEIN**

Ein Verteidiger kann sich nicht in Luft „auflösen“. Provoziert der ausführende Spieler ein Vergehen des Verteidigers, indem er in diesen nach der Ausführung des Freischlages **ABSICHTLICH DIREKT** hineinläuft und ihm somit keine Chance gibt, den erforderlichen Abstand einzunehmen, muss dies entsprechend mit einem Freischlag für den Verteidiger geahndet werden.





- Typische Vergehen, die mit einer grünen Karte geahndet werden können:
  - Wegspielen des Balles (mit geringerer Auswirkung auf das Spiel) deutlich nach dem Pfiff.
  - Fehlender Abstand und aktives Eingreifen bei der Freischlagausführung (mit geringerer Auswirkung auf das Spiel).
  - Unterbrechen des Spielflusses (mit geringerer Auswirkung)
  - Absichtliches Spielen des Balles mit dem Körper, dem Fuß oder der runden Seite.
  - Verbales Fehlverhalten, ständiges Reklamieren, Spielertraube.
  
- Im Rahmen der **SPIELKONTROLLE** können grundsätzlich beliebig viele grüne Karten, allerdings nicht für denselben Spieler, gegeben werden. Es wird jedoch eine maximale Anzahl von 2 bis 3 grünen Karten pro Mannschaft empfohlen. Dies soll dem Schiedsrichter unter dem Aspekt der Spielkontrolle zusätzliche **FLEXIBILITÄT** in Bezug auf den Einsatz der richtigen Managementtools geben.
  
- Die grüne Karte bedeutet eine Hinausstellung auf Zeit von 2 Minuten.

Die Regel sieht einen Spelausschluss von **MINDESTENS 5 MINUTEN** vor.

**5 min**

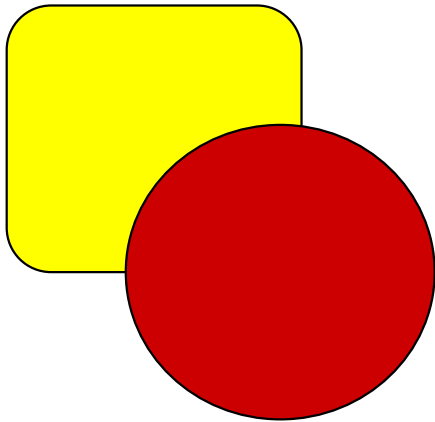
**TECHNISCHES FOULSPIEL (ohne Körperkontakt)**

- Typische Vergehen, die mit einer Zeitstrafe von **5 MINUTEN** geahndet werden können:
  - Wegspielen des Balles deutlich nach dem Pfiff (mit hoher Auswirkung auf das Spiel, oder zum wiederholten Mal)
  - Unterbrechen des Spielflusses (mit hoher Auswirkung auf das Spiel)
  - Hartes Foulspiel/Stockfoul ohne Körperkontakt
  - Verbales Fehlverhalten, ständiges Reklamieren, Spielertraube

**10 min**

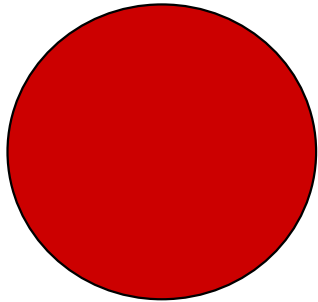
**KÖRPERLICHES FOULSPIEL**

- Typisches Vergehen, das mit einer Zeitstrafe von **10 MINUTEN** geahndet werden sollte:
  - Gefährliches körperliches Foulspiel, bei dem Verletzungen in Kauf genommen werden. Dazu zählen z.B. sliding tackles.
  - bei grob unsportlichem Verhalten mit hoher Auswirkung auf das Spiel.



Grundsätzlich gilt: Ein Spieler kann nicht zweimal eine Karte der gleichen Farbe bekommen. **EINZIGE AUSNAHME:** Bekommt der Kapitän im Rahmen seiner Mannschaftsführerfunktion **UNVERSCHULDET** eine gelbe Karte wegen Wechselfehlers seiner Mannschaft und er hatte vorher bereits im Spielverlauf eine gelbe Karte erhalten, kann ihm eine 2. gelbe Karte mit 10 Minuten Dauer und keine gelb-rote Karte gegeben werden.

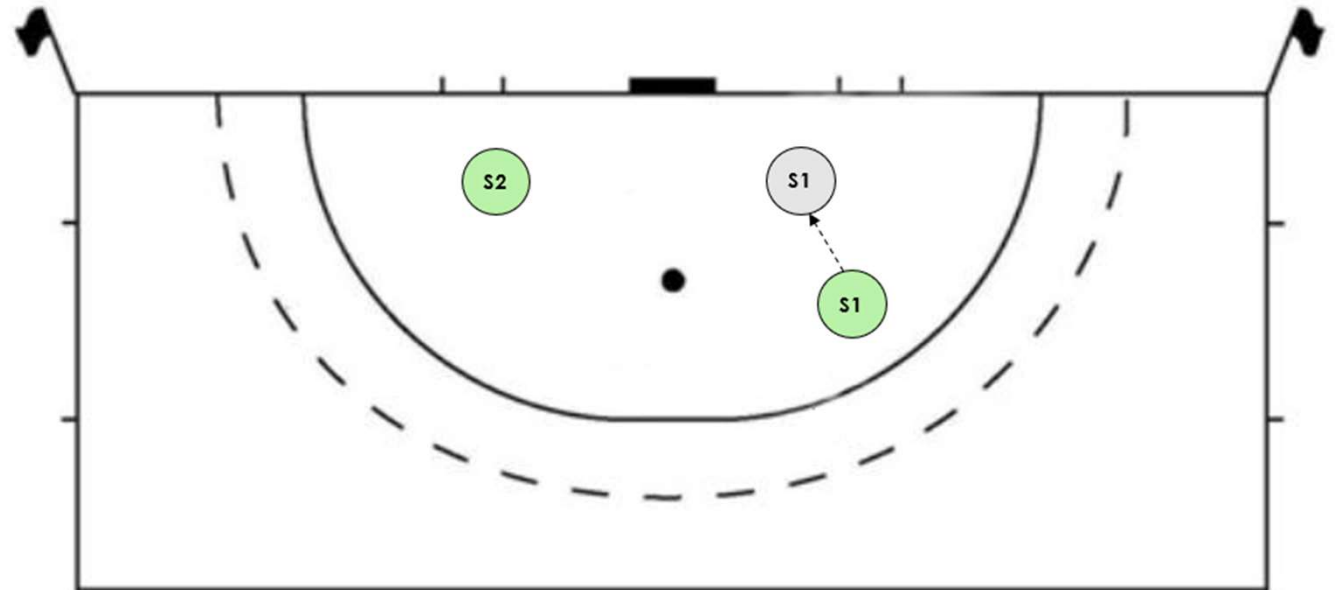
- Die **GELB-ROTE KARTE** ist die ZWEITE GELBE KARTE für einen Spieler im Verlaufe eines Spiels. Die Karte kann nur einem Spieler gezeigt werden, der nicht gerade eine ZEITSTRAFE absitzt. Diesem Spieler ist die ROTE KARTE zu zeigen.
- Eine GELB-ROTE KARTE bedeutet für den betroffenen Spieler eine **HINAUSSTELLUNG AUF DAUER**. Er muss den Platz und die Platzumgebung verlassen, die Mannschaft darf sich nicht wieder komplettieren.



- Die **ROTE KARTE** bedeutet einen Spelausschluss auf Dauer.
- Die betroffene Mannschaft muss bis zum Spielende mit einem Spieler weniger spielen. Der auf Dauer ausgeschlossene **SPIELER** oder **BETREUER** muss das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.
- Eine Eintragung im Spielberichtsbogen mit ausführlicher Schilderung des Vorgangs ist erforderlich.

### ALLGEMEIN

Seit der Feldsaison 2023/24 gibt es in der Hockeyliga kein Unentschieden mehr. Sollte es nach der regulären Spielzeit Unentschieden stehen, wird das Spiel mit einem SHOOT-OUT fortgesetzt, um einen Sieger zu ermitteln. Aus diesem Grund wollen wir uns kurz mit den optimalen Positionen beschäftigen, die die Schiedsrichter bei einem Shoot-Out einnehmen sollten.



### GUIDELINE

Beide Schiedsrichter befinden sich bereits **VOR DER AUSFÜHRUNG** im Schusskreis. Der für das Shoot-Out zuständige Schiedsrichter „S1“ bewegt sich langsam Richtung Tor, sobald sich der Schütze in Bewegung gesetzt hat. Schiedsrichter „S2“ ist, analog zum 7m, für die Grundlinie zuständig, sowie für Aktionen, die sich in seine Richtung bewegen. Die Entscheidungsverantwortung liegt jedoch bei „S1“.

### BEHINDERUNG

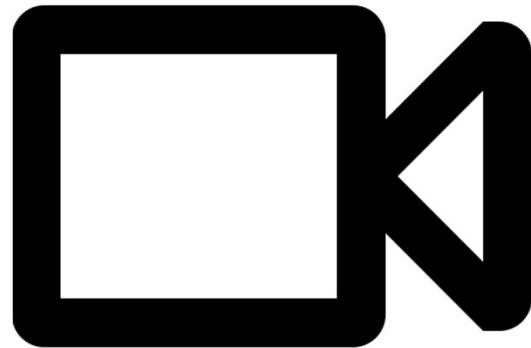
Eine körperliche Berührung bedeutet nicht gleich ein Foul. Da die Schützen oft über die Vorhand abdrehen und dann kurzzeitig stehenbleiben, muss auf Behinderung geachtet werden. Diese liegt allerdings nur vor, wenn deutlich erkennbar **RÜCKWÄRTS** in den Torwart gelaufen wird.

### STOCKFOUL BZW. KÖRPERFOUL

Bewertung eines möglichen Fouls wie im regulären Spiel auch! Jede Spielsituation, bei der im normalen Spielverlauf eine Strafecke gegeben wird, wie bei **UNABSICHTLICH** runder Seite, dem Verfangen des Balles in der Ausrüstung des Torwarts, der gefährlichen hohen Abwehr oder falls der Torwart unabsichtlich auf dem Ball sitzt, wird der Shoot-out wiederholt. Bei jedem **ABSICHTLICHEN** Regelverstoß wie, dem bewussten Spielen mit der runden Seite oder dem absichtlichen unbespielbar machen des Balles, wird auf 7m-Ball entschieden.

**Bei einem Foulspiel ist der 7m-Ball der größere Vorteil! Kein unnötig hohes Risiko eingehen!**





### KOMMUNIKATION MIT SPIELERN/TRAINERN/BETREUERN

Emotionen auf dem Platz sind ein wichtiger Bestandteil eines spannenden und unterhaltsamen Hockeyspiels. Eine der Situation **ANGEMESSENE** und **RUHIGE KOMMUNIKATION** ist daher für beide Seiten von entscheidender Wichtigkeit.

Das Hockeyspiel an sich muss im Fokus stehen, nicht die ständigen verbale Auseinandersetzungen mit Spielern oder Trainern. Aus diesem Grund ist die richtige Art der Kommunikation mit allen Beteiligten (variable Pfiffe, Worte, Körpersprache, Karten, etc.) von elementarer Bedeutung. Die entsprechende **BOTSCHAFT** muss ankommen und auch verstanden werden.

### KOMMUNIKATION MIT DEM KOLLEGEN

Funkgeräte sollen dem Schiedsrichter dabei helfen, kurz, schnell und effizient mit dem Kollegen zu kommunizieren und so die Genauigkeit von Entscheidungen auf dem Platz zu erhöhen.



### STÄNDIGES REKLAMIEREN & VERHALTEN AUF DEM PLATZ

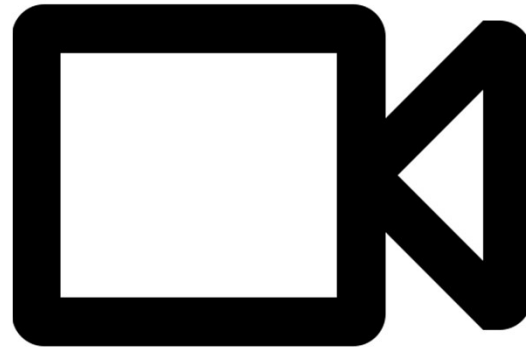
Abgesehen davon, dass es keine Werbung für den Hockeysport ist, hat das ständige **REKLAMIEREN** und **KOMMENTIEREN** von Entscheidungen in den letzten Jahren ein nicht akzeptables Ausmaß angenommen. Dieses Verhalten kann im Sinne der Außenwirkung nicht weiter toleriert werden. Trainer coachen die Mannschaft, nicht die Schiedsrichter!

Die Schiedsrichter sind angewiesen **ständiges Reklamieren** von Spielern auf dem Platz, als auch von Trainern & Betreuern auf der Bank, **konsequent und frühzeitig** durch persönliche Strafen zu ahnden.

### SPIELERTRAUBE

Das **UMRINGEN** und **BEDRÄNGEN** von Schiedsrichtern nach kritischen Situationen kann nicht geduldet werden. Die Schiedsrichter sind daher angewiesen, in diesen kritischen Situationen nicht mehr als **EINEM SPIELER**, vorzugsweise dem Mannschaftsführer zu erlauben, sich Ihnen zu nähern und mit Ihnen auf eine angemessene und ruhige Art zu kommunizieren. Jeder weitere Spieler der hinzukommt, **MUSS** mit einer **GRÜNEN KARTE** bestraft werden.





Das Bedrängen von Schiedsrichtern ist nicht zu akzeptieren.

Die Schiedsrichter sind angewiesen mit nur **einem Spieler** auf angemessene und ruhige Weise zu kommunizieren. Dies muss nicht zwangsweise der Mannschaftsführer sein.

Dazu ist es hilfreich mit dem Spieler etwas abseits von anderen Spielern in Ruhe zu reden. Jeder weitere Spieler (**ab dem 2.**), der hinzukommt, erhält eine persönlichen Strafe.

# VIEL SPASS UND EINE ERFOLGREICHE SAISON

Rückfragen zum Briefing bitte direkt an den DHB-SRA stellen:

Christian Blasch

[blasch@deutscher-hockey-bund.de](mailto:blasch@deutscher-hockey-bund.de)

Veröffentlichungen

[Regeländerungen 01.04.2022](#)

[Feldregeln 2022](#)